

SOLL ICH MEIN KIND GEGEN CORONA IMPFEN LASSEN?

Vorweg: Ob Sie Ihr Kind gegen das Coronavirus impfen lassen, ist eine individuelle Entscheidung. Es gibt dabei kein richtig oder falsch; diese Patienteninfo trägt lediglich den aktuellen Wissensstand zusammen und soll Sie so unterstützen, gut informiert eine Entscheidung treffen zu können.

Wann sollte ich eine Impfung in Erwägung ziehen?

Eine Impfung wird empfohlen, wenn Ihr Kind zwischen 12 und 17 Jahren ist und an einer dieser Erkrankungen leidet:

- Fettleibigkeit (Adipositas)
- schlecht eingestellter Diabetes (HbA1c > 9,0%)
- Krebs
- Immunschwäche oder Immunsuppression, etwa bei einer Autoimmunerkrankung oder Transplantation
- angeborene zyanotische Herzfehler
- schwere Herzschwäche
- schwere pulmonale Hypertonie
- chronische Lungenerkrankungen mit einer anhaltenden Einschränkung der Lungenfunktion
- chronische Nierenschwäche
- chronische neurologische oder neuromuskuläre Erkrankungen
- Trisomie 21
- syndromale Erkrankungen mit schwerer Beeinträchtigung

Auch Kinder, die mit Hochrisikopatienten zusammenleben, die selbst nicht geimpft werden können oder bei denen möglicherweise ein nicht ausreichender Schutz durch die Impfung besteht (z.B. Menschen unter immunsuppressiver Therapie), sollten gegen Corona geimpft werden.

Kann ich auch mein gesundes Kind impfen lassen?

Ja. Es handelt sich dabei aber um eine individuelle Abwägung von Ihnen, Ihrem Kind und der impfenden Ärztin bzw. dem impfenden Arzt (s. nächste Frage). **Wichtig:** Ihr Hausarzt ist nicht verpflichtet, die Impfung für Kinder anzubieten!

Wer trifft die Entscheidung final?

Sie in Absprache mit Ihrem Impfarzt und unter Einbezug des Kindes. Rein theoretisch ist auch möglich, dass sich Ihr Kind ohne Ihre Erlaubnis impfen lässt, wenn es als einwilligungsfähig im juristischen Sinne eingeschätzt wird. **Wichtig:** Es besteht keine Impfpflicht und ist auch nicht geplant.

Welcher Impfstoff wird verwendet?

Comirnaty von Biontech/Pfizer ist der einzige bislang zugelassene Impfstoff für Jüngere. Das Impfschema ist genau

wie das für Erwachsene: Es werden zwei Dosen im Abstand von drei bis sechs Wochen verabreicht.

Warum wird keine Impfung aller Kinder empfohlen?

Dies liegt einerseits an der vergleichsweise dünnen Studienlage, andererseits an dem prinzipiell geringen Risiko für Kinder und Jugendliche, sehr schwer an Covid-19 zu erkranken. Rund 80 Kinder und Jugendliche wurden in der Pandemie bislang auf Intensivstationen in Deutschland behandelt, davon hatten knapp zwei Drittel Vorerkrankungen. Zum Vergleich: Für Erwachsene wurden bislang mehr als 112.000 abgeschlossene Intensiv-Behandlungen erfasst.

Darüber hinaus ist die Studienlage umstritten. Die Studien, auf denen die offizielle Zulassung basiert, beinhalten nur eine vergleichsweise geringe Zahl junger Probanden. Darüber hinaus liegen noch wenig Beobachtungen zu langfristigen möglichen Nebenwirkungen der Impfung vor.

Welche Nebenwirkungen gibt es bei Kindern?

Ähnlich wie Erwachsene klagten Kinder in Studien am häufigsten über Schmerzen an der Einstichstelle (79 bzw. 86 Prozent der Kinder nach der ersten bzw. zweiten Dosis), Müdigkeit (60 bzw. 66 Prozent) und Kopfschmerzen (55 bzw. 65 Prozent). Etwa 20 Prozent bekamen nach der Zweitdosis Fieber. Die Beschwerden verschwanden meist innerhalb von wenigen Tagen. Schwere unerwünschte Wirkungen wie Thrombosen oder anaphylaktische Schocks sind ersten Beobachtungen zufolge bei Jüngeren nicht aufgetreten.

Und welche Risiken drohen bei Erkrankung?

Zwar sind Kinder und Jugendliche rein quantitativ seltener von schweren Verläufen betroffen (s. oben); gerade Jugendliche sind jedoch mitunter von Langzeitfolgen wie Geruchs- und Geschmacksverlust und Müdigkeit („Long Covid“) betroffen. Darüber hinaus kommt es gerade in jüngeren Altersklassen in Einzelfällen zum sogenannten Pädiatrischen Multisystem-Entzündungssyndrom, das bedrohlich sein kann, wird es nicht frühzeitig erkannt.

So erreichen Sie unsere Praxis

Praxis-Tel.:

E-Mail:

Direkter Kontakt zum Arzt:

Regionale Corona-Hotline: